Pädagogische Revolution heute - eine Erklärung der Freunde der Neuen Wege

Autor(en): **Vereinigung Freunde der Neuen Wege (Schweiz)**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ist, noch aufzuladen, sondern um im Gegenteil von ihr zu befreien, um — wie Züfle im anschließenden Gespräch sagt — «emotionale Intelligenz freizulegen». Die Kantate versteht sich zwar als «Klage», bleibt aber dabei nicht stehen. Hoffnungslosigkeit ist nicht ihr letztes Wort, wie im Gespräch befürchtet. Ohne daß sie mit billigen Rezepten den Weg aus der «düsteren Idiotie unserer Tage» weist, erlaubt sie uns Identifikation, Ueberwindung des «Herrn der Lage» in uns selbst, «Autonomie». — Der Funke springt zurück. Ein langer, herzlicher, ja begeisterter Beifall bringt noch eine Zugabe. Chor, Instrumentalisten, Komponist und Verfasser sind mit uns zufrieden. Und wir freuen uns auf die Uraufführung am 8. Mai 1982 im Zürcher Volkshaus.

*

«'Die Jugend soll nicht länger die Sklavin der Erwachsenen sein. Sie soll nicht länger bloß der Stoff sein, aus dem jene ihr eigenes Abbild formten. Sie will sie selbst sein. Sie will ihre eigene Wahrheit vertreten. Sie will Trägerin einer neuen Kultur sein, einer Jugendkultur an Stelle der bloßen Erwachsenenkultur.' Das hat kein Vertreter der Zürcher Jugendbewegung von 1980 oder 1981 geschrieben. Diese Sätze stehen im Buch 'Die pädagogische Revolution', das der Begründer des religiösen Sozialismus in der Schweiz, Leonhard Ragaz, geschrieben hat.» So beginnt der Bericht des Zürcher Regionaljournals am Tag unserer Veranstaltung. Eine weitere Radiosendung über «75 Jahre NEUE WEGE» folgt in «Religion aktuell» vom 3. Dezember. Wird der Funke auch auf eine breitere Oeffentlichkeit überspringen? Willy Spieler

---

Pädagogische Revolution heute — eine Erklärung der Freunde der NEUEN WEGE

Die Freunde der NEUEN WEGE haben die Jubiläumsveranstaltung zum 75-jährigen Bestehen ihrer Zeitschrift unter das Thema «Religiöser Sozialismus und Jugendbewegung» gestellt. Ausgehend von dem vor 60 Jahren erschienenen Buch «Die pädagogische Revolution» des Mitbegründers der Zeitschrift, Leonhard Ragaz, solidarisieren sich die über hundert Teilnehmer der Veranstaltung mit den Forderungen der Jugend nach Autonomie in Schule und Freizeit, nach der Bildung von Schülergewerkschaften und nach der Befreiung von einem sinnlosen Schulstreß, der einer demokratischen Gesellschaft unwürdig ist.

Als Trägerorganisation der NEUEN WEGE sind die Religiös-soziale Vereinigung und die Christen für den Sozialismus bereit, für die Anliegen der Jugend in Zürich und anderswo Oeffentlichkeit herzustellen und sich vor allem auch schützend vor eine Jugend zu stellen, die durch staatliche und wirtschaftliche Repression immer mehr entmutigt, ja kriminalisiert wird.

Die Rechtsverletzungen, die in den letzten Monaten sowohl von staatlichen Organen als auch von Teilen der Jugendbewegung verübt wurden, sind Ausdruck einer dialog- und reformunfähigen, einer blockierten Gesellschaft. Ein Neuanfang für den Aufbau menschlicher Beziehungen in dieser Gesellschaft ist unabdingbar geworden. Der erste Schritt, der dafür getan werden muß, ist eine Amnestie der Bundesversammlung für alle im Zusammenhang mit den Jugendunruhen begangenen Delikte. Vereinigung Freunde der NEUEN WEGE

Nächste CfS-Monatsversammlung

Freitag, 8. Januar 1982, 19.30 Uhr, Restaurant Eckstein, Schifflände 10, Zürich 1. Alois Schmidlin berichtet über die Luzerner Tagung der Friedensbewegung vom 12./13. Dezember 1981. — Auch Nichtmitglieder sind willkommen.